

Verstorben

Privatdozent Dr. med. Heinrich Ochsenfahrt, Geschäftsführender Arzt der Bundesärztekammer, Köln, verstarb am 21. Juni im Alter von 49 Jahren. Er war seit 1980 in der Geschäftsführung der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft und in mehreren Ausschüssen der Bundesärztekammer tätig. Er hat sich hierbei besonders um die Beratung der Ärzte in rationaler Arzneitherapie verdient gemacht. Seit der 14. Auflage der „Arzneiverordnungen“ betreute er deren gründliche Überarbeitung und Aktualisierung und steuerte wesentliche Beiträge bei. In Veröffentlichungen in Fach- und Standeszeitschriften nahm er zu den praktischen Problemen der Arzneiverordnung in der Praxis Stellung. Sein besonderes Interesse galt der Effizienzkontrolle der Information an die Ärzte durch Erhebungen der Verordnungsparameter im „GKV-Index“, zu dessen wissenschaftlichen Beratern er zählte. Darüber hinaus gehörte er mehreren Kommissionen des Bundesgesundheitsamtes und der ärztlichen Selbstverwaltung an. Auch widmete er sich den pharmakologischen Grundlagen unerwünschter Arzneimittelwirkungen.

Trotz seines außergewöhnlichen Engagements in der Arzneimittelkommission fand er immer die Zeit, für seine begeisterten Studenten in Tübingen. Er half ihnen, wo er für Pharmakologie habilitiert war, die Brücke zwischen der experimentellen Pharmakologie und der Praxis zu schlagen.

In Peru als Sohn eines deutschen Tierarztes geboren, begann er 1956 sein Studium in Freiburg, das er in Kiel, Marburg, Münster und Tübingen fortsetzte und abschloß. 1962 promovierte er in Tübingen und war in Kiel und Oldenburg chirurgisch und internistisch tätig. Dann entschloß er sich zur Pharmakologie, der er mit ganzer Liebe anhing, ohne darüber seine klini-

schen Erfahrungen hintanzustellen. Er war einer der wenigen experimentellen Pharmakologen, die mit einem Bein auch sicher in der ärztlichen Praxis standen. Tübingen war aber auch „Katalysator“ für seine vielfältigen, weit über die Medizin hinausgehenden Interessen: Philosophie, Psychologie, Theologie und die Musik. Er beherrschte mehrere Instrumente.

Der Erfolg seiner pharmakologischen Arbeit, insbesondere auf



Heinrich Ochsenfahrt

Foto: privat

dem Gebiet der enteralen Resorption konnte nicht ausbleiben. 1971 wurde er Akademischer Rat und habilitierte sich 1974 für das Fach „Pharmakologie und Toxikologie“ über „Untersuchungen zur Resorption von Arzneimitteln aus der isolierten vaskulär perfundierten Jejunumschlinge der Ratte mit und ohne Durchblutung – am Beispiel einiger organischer Substanzen“. 1980 konnte ihn die Geschäftsstelle der Arzneimittelkommission gewinnen. Schon bald wurde er zum Stellvertreter des Geschäftsführers und 1983 zum Geschäftsführenden Arzt der Bundesärztekammer ernannt.

Sein Tod ist für die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, den wissenschaftlichen Fachausschuß der Bundesärztekammer und zugleich Beratergremium der Kassenärztlichen Bundesvereinigung ein schwerer Verlust. In seiner stets hilfsbereiten, kenntnisreichen, aber bescheidenen Art wird Dr. Ochsenfahrt bei den vielen Kollegen und Freunden unvergessen bleiben. KHK

Geburtstage

Prof. Dr. med. Horst-Christian Mäurer, Arzt für innere Medizin, Radiologe, Berlin, feierte am 12. Mai seinen 65. Geburtstag.

Der gebürtige Berliner arbeitete nach Kriegsende als Assistenzarzt an der 2. Medizinischen Klinik der Charité in Berlin und war von 1949 bis 1959 in der radiologischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses tätig. Im November 1954 übernahm Mäurer die Leitung der Medizinisch-technischen Untersuchungsstelle für Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) in Berlin. Dank seiner Initiative und seines Organisationstalents entstand hier ein diagnostisches Zentrum, das den gesamten Laborbereich, die Funktionsdiagnostik, die Röntgendiagnostik und später auch die Nuklearmedizin umfaßte. 1971 wurde ihm in der BfA die Verantwortung für den medizinischen Bereich der Abteilung Rehabilitation übertragen, seit 1974 war er darüber hinaus Leitender Arzt bei der Geschäftsführung. In dieser Funktion war Dr. Mäurer an allen sozialmedizinischen Verfahren und Entwicklungen im Rehabilitations- und Rentenbereich entscheidend beteiligt. 1984 trat er in den Ruhestand.

Mäurer, 1977 zum Honorarprofessor (Sektion Biomedizinische Technik) an der Technischen Universität Berlin ernannt, betätigte sich ferner bei der medizinisch-technischen Zeitschrift „Medizinalmarkt – Acta medico-technica“ als Redakteur, zeitweise auch als Herausgeber. Professor Mäurer ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten und war vielfach Referent und Tagungsleiter bei medizinischen Kongressen. Viele Jahre engagierte er sich im Rahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung in der Ärztekammer Berlin und war auch aktiv als Mitglied des Beirats der Kaiserin-Friedrich-Stiftung tätig. Auch heu-

te nach seiner Pensionierung ist er noch aktives Mitglied im Sachverständigenrat der Deutschen Ärzteschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation und im Verein für Europäische Rehabilitationsforschung.

1979 verlieh ihm die Bundesärztekammer in Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette. EB

Dr. med. Werner Sauerwein, Chefarzt der Anästhesieabteilung der Kliniken „Winterberg“ der Stadt Saarbrücken, vollendete am 8. Mai seinen 65. Geburtstag. Sauerwein, in Trier geboren, nahm 1948 seine Arbeit an der Inneren Abteilung des Bürgerhospitals Saarbrücken auf und wechselte 1949 an die Chirurgische Abteilung über. 1951 wurde er Leiter der Anästhesist. Dank seines Engagements konnte 1956 am Bürgerhospital Saarbrücken eine eigene Anästhesieabteilung eingerichtet werden, zu deren Chefarzt man ihn ernannte. Nach 30jähriger Tätigkeit tritt Dr. Sauerwein jetzt in den Ruhestand.

Neben seiner ärztlichen Arbeit ist Dr. Sauerwein seit vielen Jahren in den Landesverbänden Saarland des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin um die berufspolitischen Belange und die Weiter- und Fortbildung bemüht, über Jahre sogar als Vorsitzender. Bei den ärztlichen Organisationen war er lange Jahre Vorsitzender der Fachgruppe der Anästhesisten im Saarländischen Ärzte-Syndikat und bei der Ärztekammer des Saarlandes seit Einführung Mitglied des Prüfungsausschusses für sein Fachgebiet. In die Gutachter- und Schlichtungsstelle bei der Ärztekammer des Saarlandes wurde er seit ihrer Einrichtung als Sachverständiger berufen. Seit 1978 ist Dr. Sauerwein Lehrbeauftragter an der Universität des Saarlandes für das Fach Anästhesiologie. EB

Gewählt

Die Delegiertenversammlung der Ärztekammer des Saarlandes hat in ihrer konstituierenden Sitzung einen neuen Vorstand gewählt: Das Amt des Präsidenten hat jetzt **Sanitätsrat Prof. Dr. med. Franz Carl Loch** (61), niedergelassener



Franz Carl Loch

Foto: Archiv



Klaus-Peter Kwiet

Foto: privat



Herbert Micka

Foto: Archiv

HNO-Arzt aus Sulzbach, inne, der davor lange Jahre Vizepräsident der Kammer war. Neuer Vizepräsident ist **Dr. med. Klaus-Peter Kwiet** (52), Allgemeinarzt aus Homburg/Saar. Der bisherige langjährige Präsident, **Sanitätsrat**

Dr. med. Herbert Micka (68), Röntgenologe aus Saarbrücken, der nicht mehr für das Amt des Kammerpräsidenten kandidiert hatte, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. EB

Prof. Dr. phil. Rita Süßmuth (49), Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, ist zur neuen Bundesvorsitzenden der CDU-Frauenvereinigung als Nachfolgerin der verstorbenen **Helga Wex** gewählt worden. Sie erhielt 202 von 333 Stimmen, ihre Gegenkandidatin, **Dr. jur. Renate Hellwig** (46), MdB aus Bietigheim/Baden-Württemberg, 131 Stimmen. Frau Professor Süßmuth wird bei der Bundestagswahl im Wahlkreis Göttingen für die CDU kandidieren. EB

Erfahrungsaustausch

Prof. Sakai Shimizu, Kyoto/Japan, traf sich zu einem Erfahrungsaustausch mit **Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Emil Heinz Graul**, Direktor des Instituts für Umwelttoxikologie und Nuklearmedizin (Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin) der Universität Marburg, um sich auf die Workshop-Konferenz in den USA „Ishiban – Late effects in Atomic Bomb Casualties“ (Beurteilung von Strahlenspätchäden der überlebenden Atombombenopfer von Hiroshima und Nagasaki) vorzubereiten. Prof. Shimizu ist der letzte lebende Wissenschaftler, der im Auftrag der japanischen Regierung kurz nach dem Atombombenabwurf auf Hiroshima die Auswirkungen der Explosion wissenschaftlich untersuchte. 1955 kam er zum ersten Mal mit Professor Graul in Marburg zusammen. Seitdem finden regelmäßige Treffen mit amerikanischen Wissenschaftlern statt, um die auch heute noch ungelösten Fragen der biologischen Auswirkungen der Atombombenexplosionen zu diskutieren und durch neuere Erkenntnisse die Dosiswirkungskurven „nachzubessern“. EB